



Wyk, den 21.4.2026

LUFTSPORT-CLUB-FÖHR e.V. WYK

Offener Brief
Stellungnahme des Luftsportclub (LSC) Föhr zu:
„Mögliche Erweiterung des Flugplatzes in Wyk / Positionspapier“
der BUND Inselgruppe Föhr-Amrum vom 14.4.2026

Sehr geehrter Vorstand der BUND Inselgruppe Föhr-Amrum,

die Mitglieder des LSC und die Wyk anfliegen Piloten nehmen die Belange des Umwelt- und Naturschutzes sehr ernst und wissen um die (vermeintlichen) Spannungsfelder zwischen diesen und der Fliegerei. Mißverständlich erscheint uns die Formulierung „Mögliche Erweiterung des Flugplatzes in Wyk / Positionspapier“, da bislang zu keiner Zeit eine räumliche Ausdehnung des Flugplatzes zur Diskussion stand. Daher möchten wir auf die seitens des BUND vorgebrachten Bedenken betreffs des Flugplatzes Wyk wie folgt eingehen, als Gliederung wurden die Punkte des BUND Positionspapieres verwendet.

1. Ein einzigartiger Lebensraum

Der Wyker Flugplatz wird momentan unter anderem von rund 6 Austernfischerpaaren zur Brut genutzt. Diese finden unter den Markierungen der Bahnen Schutz nicht nur vor Sturm und Regen sondern auch vor Raubvögeln. Zudem lassen sich Fasane, Kaninchen, Hasen und eine Gruppe von konstant vier Rehen, trotz laufendem Flugbetrieb, beobachten. Die Krähenpopulation im benachbarten Wald scheint weiter zu wachsen und landet ebenfalls auf dem Flugplatz. Weite Teile des Flugplatzes werden betrieblich bedingt nicht von Menschen betreten oder von Flugzeugen befahren, das Gras außerhalb der Bahnen nur zur Heuernte gemäht, es findet keinerlei Düngemittel- Spritzmitteleinsatz statt. Somit bietet der Platz für die Tier- und Pflanzenwelt umfangreiche Ruhe und Schutz.

2. Entschleunigung und Ruhe, Klimaschutz

Der Wyker Flugplatz hat von April bis September täglich von 9 bis 19 Uhr, im März und Oktober von Mittwoch bis Sonntag 10 bis 18Uhr geöffnet, in den Monaten November bis Februar ausschließlich auf Anfrage. Es zeigt sich damit ein größeres Zeitfenster ohne Flugbetrieb als mit, so daß die Natur in großem Maße auf dem Platz sich selbst überlassen bleibt.

3. Flächenfraß und Versiegelungen.

Die angesprochene Befestigung der Landebahnen bedeutet NICHT zwangsläufig eine Versiegelung durch Asphaltierung. Wie im Wortbeitrag von Herrn Lehmann im Inselradio und Friiskfunk vom 24.3.2026 dargelegt, würde eine Befestigung der Bahnen umwelt- und naturverträglich erfolgen. Dies ist zum Beispiel durch Verwendung von Gitterelementen im Boden möglich. In den Zwischenräumen der Gitterstruktur, diese sind größer als das Gitter selbst, wächst weiterhin Gras und der Regen kann in das Erdreich einsickern.

Viel bedenklicher ist, sollte es zu einer Schließung der Ost-Westbahn mit Umwidmung des gesamten östlichen Platzes, zum Beispiel zur Nutzung durch Wohnmobile, Tiny Häuser o. ä. kommen, würden diese bislang in weiten Abschnitten ungestörten Flächen für Tiere und Pflanzen verloren gehen.

4. Soziale Gerechtigkeit

In den Jahren 2014-2023 haben durchschnittlich jährlich auf dem Wyker Flugplatz 3.200 Starts stattgefunden und es wurden jährlich im Durchschnitt 12.000 Passagiere bedient (Quelle: Zahlen des Towers und Statistisches Bundesamt). Ein durch das Inselradio Föhr mittels Umfrage erstelltes Meinungsbild ergibt bei rund 95% von ca. 6.000 Teilnehmern den Wunsch den Flugplatz mit den zwei Bahnen, wie jetzt vorhanden, weiterhin als Infrastruktur und Teil der medizinischen Versorgung zu betreiben. Insgesamt ist dies also eine beträchtliche Zahl von Menschen, so daß es nicht den Kern trifft zu behaupten „Eine privilegierte Minderheit verursacht hohe Emissionen, während eine Mehrheit nachteilige Auswirkungen hinzunehmen hat.“ Die Mitglieder von Luftsportvereinen und die Piloten setzen sich zusammen aus Schülern, Studenten, Auszubildenden, Handwerkern, Landwirten, Angestellten, Selbständigen, Beamten, ..., Akademikern, Unternehmern, also aus einem Querschnitt aus allen Bevölkerungsgruppen, und keineswegs nur aus Menschen, die heutzutage gerne im negativen Sinne als „Privilegierte“ bezeichnet werden. - Wenn von Belästigung durch hohe Emissionen, wie Lärm und Abgasen, die Rede ist, wäre es einer sachlichen Diskussion zuträglich, diese Darstellung durch belastbare Messungen zu untermauern. Diese zum Beispiel zur Klärung der Frage, wieviel Lärm und Abgase entstehen tatsächlich durch den Flugbetrieb über den Geräuschpegel und die Luftverschmutzung aus anderen Quellen (Straßenverkehr, Heizungen, ...) hinaus und in welchem zeitlichen und quantitativen Umfang. Hierüber liegen derzeit keine Fakten vor.

Zu sozialer Gerechtigkeit gehört überdies auch, daß eben Menschen, die Fliegerei als Hobby betreiben, dieses Hobby undiskriminiert auch hier ausüben können.

Fazit: Ein lebendiger, wirtschaftlich und fliegerisch attraktiv gestalteter Flugbetrieb steht keinesfalls im unüberbrückbaren Widerspruch zu den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes. Vielmehr bietet diese Situation die Chance sich gegenseitig zu ergänzen. Diese sollte genutzt werden! Der LSC würde sich sehr über einen entsprechenden konstruktiven Dialog mit dem BUND, dieser kann gerne über die Unterzeichner begonnen werden, freuen.

Im Auftrag des LSC Föhr und der Bürgerinitiative Flugplatz Wyk sowie der den Flugplatz Wyk nutzenden Piloten

Torsten Hartmann (torsten.foehr@me.com) / Dr. Andreas Müller (dr.a.s.mueller@gmail.com)